

Kleine Anfrage

des Abg. Thomas Knapp SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**Wohnungsmarkt für Studentinnen und Studenten
in Pforzheim**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Plätze in Studentenwohnheimen des Studentenwerks der Fachhochschulen e. V. und des Studentenwerks Karlsruhe gibt es derzeit in Pforzheim?
2. Gibt es darüber hinaus in Pforzheim weitere Wohnheime von Studentenwerken, bzw. auch private und kirchliche Wohnheimplätze? Wenn ja, wie viele?
3. Trifft es zu, dass die für die Pforzheimer Hochschule prognostizierte Zunahme der Studierendenzahlen zum Wintersemester 2009 absehbar dazu führen wird, dass die vorhandenen Wohnheimplätze in Pforzheim nicht mehr ausreichen werden?
4. Wie viele neue Wohnheimplätze werden von welchen öffentlichen Institutionen bzw. privaten Trägern in Pforzheim gegenwärtig geplant und wann stehen sie dem Wohnungsmarkt ggf. zur Verfügung?
5. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um die durch den doppelten Abiturjahrgang 2012 entstehende erhöhte Studienanfängerzahl auf dem Wohnungsmarkt in Pforzheim unterzubringen?
6. Trifft es zu, dass das Studentenwerk Karlsruhe angehenden Studierenden mittlerweile empfiehlt, sich aufgrund der Wohnungssituation in Pforzheim in Jugendherbergen einzuquartieren?

07. 08. 2009

Knapp SPD

Begründung

Aufgrund einer nicht ausreichenden Anzahl an Wohnheimplätzen in den Studentenwohnheimen ist – wie auch und an vielen anderen Hochschulstandorten im Land – auch in Pforzheim mit einem Engpass auf dem Wohnungsmarkt für Studenten zu rechnen. Die Größe der Stadt und die Zahl der wohnungssuchenden Studenten lässt es nicht zu, dass jede Studentin/jeder Student zum gewünschten Termin in unmittelbarer Nähe zu den Hochschulbereichen Wohnraum findet.

Antwort

Mit Schreiben vom 18. August 2009 Nr. 25-673.00/201 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Plätze in Studentenwohnheimen des Studentenwerks der Fachhochschulen e. V. und des Studentenwerks Karlsruhe gibt es derzeit in Pforzheim?

Das Studentenwerk der Fachhochschulen e. V. verfügt über 198 Plätze, das Studentenwerk Karlsruhe über 407 Plätze.

2. Gibt es darüber hinaus in Pforzheim weitere Wohnheime von Studentenwerken, bzw. auch private und kirchliche Wohnheimplätze? Wenn ja, wie viele?

Dem Wissenschaftsministerium sind keine weiteren derartigen Plätze bekannt.

3. Trifft es zu, dass die für die Pforzheimer Hochschule prognostizierte Zunahme der Studierendenzahlen zum Wintersemester 2009 absehbar dazu führen wird, dass die vorhandenen Wohnheimplätze in Pforzheim nicht mehr ausreichen werden?

Aus gegenwärtiger Sicht ist für das Wintersemester 2009/2010 mit einem Anstieg der Studierendenzahlen um rd. 5 Prozent zu rechnen. Insoweit kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich – wie an anderen Standorten – zu Beginn des Wintersemesters eine Warteliste von Studierenden ergibt, die – nach den Erfahrungen der Vergangenheit – im Lauf der ersten Semesterhälfte nachrücken können oder auf dem freien Wohnungsmarkt in Pforzheim und Umgebung eine Unterkunft finden.

4. Wie viele neue Wohnheimplätze werden von welchen öffentlichen Institutionen bzw. privaten Trägern in Pforzheim gegenwärtig geplant und wann stehen sie dem Wohnungsmarkt ggf. zur Verfügung?

Das Studentenwerk Karlsruhe plant zusammen mit einer privaten Stiftung den Bau eines weiteren Wohnheims in Pforzheim mit ca. 64 Plätzen. Der Erstbezug soll zum Wintersemester 2011 stattfinden. In einem 2. Bauabschnitt ist die Realisierung weiterer 64 Zimmer möglich. Planungen anderer Bauträger sind nicht bekannt.

5. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um die durch den doppelten Abiturjahrgang 2012 entstehende erhöhte Studienanfängerzahl auf dem Wohnungsmarkt in Pforzheim unterzubringen?

Wissenschaftsministerium und Studentenwerke sind sich der besonderen Herausforderung des doppelten Abiturjahrgangs bewusst. Die steigenden Studierendenzahlen und die damit verbundene erhöhte Nachfrage nach Wohnheimplätzen ha-

ben die Studentenwerke im Blick und bauen bereits jetzt ihre Wohnplatzkapazitäten im Rahmen ihrer Möglichkeiten aus. Dabei ist es Sache der Studentenwerke, abhängig von den örtlichen Verhältnissen zu entscheiden, ob sie Neubauten errichten, bestehende Gebäude erwerben oder Wohnraum von Dritten anmieten. Insbesondere beim Neubau sind die gegebenen Zuschussbindungsfristen von fünfzig Jahren sowie eine entsprechende dauerhafte Auslastung als Voraussetzung für einen – dauerhaft – wirtschaftlichen Betrieb zu beachten. Darüber hinaus vermitteln die Studentenwerke auch Privatzimmer an wohnungssuchende Studierende.

Den geplanten Wohnheimneubau des Studentenwerks Karlsruhe in Pforzheim beabsichtigt das Wissenschaftsministerium durch die Gewährung von Baukostenzuschüssen im Rahmen der geltenden Förderkonditionen zu unterstützen.

Das Wissenschaftsministerium weist ergänzend darauf hin, dass das Landeswohnraumförderungsprogramm 2009 des Wirtschaftsministeriums die Förderung der Schaffung allgemeinen Sozialmietwohnraums durch Unterstützung des Baus neuer Mietwohnungen in Groß- und Universitätsstädten sowie an sonstigen Hochschulstandorten einschließlich denen der Dualen Hochschule vorsieht. Insoweit hat das Land auf die Feststellungen und Prognosen des Statistischen Landesamtes reagiert, das einen Bedarf an entsprechendem Wohnraum insbesondere in den genannten Schwerpunktgebieten erkennt.

Das Landeswohnraumförderungsprogramm 2009 hat für Vorhaben in Groß- und Universitätsstädten 15 Mio. Euro, für Vorhaben an sonstigen Hochschulstandorten 10 Mio. Euro an Fördermitteln bereitgestellt.

6. Trifft es zu, dass das Studentenwerk Karlsruhe angehenden Studierenden mittlerweile empfiehlt, sich aufgrund der Wohnungssituation in Pforzheim in Jugendherbergen einzuquartieren?

Die Informationsbroschüre des Studentenwerks Karlsruhe weist ergänzend auf die Möglichkeit einer – kostengünstigen – vorübergehenden Unterbringung in der Jugendherberge hin, sodass auswärtige Studierende zu Beginn Ihres Studiums vor Ort auf Zimmersuche gehen können.

In Vertretung

Tappeser

Ministerialdirektor